

PUNCH Performance Art
Network CH



MAPPING EUROPE

PLACES/ORTE

WIEN, MÜNCHEN

DATE/DATUM

2.-6.12.19

INTERVIEWS FROM/INTERVIEWS VON

WALTER SIEGFRIED

WITH/MIT

GERTRUDE MOSER-WAGNER, BURGHART
SCHMIDT, ELISABETH ZIMMERMANN, URSULA
BAATZ, FRITZ SCHMIDMAIR, KLAUS NEUNDLINGER,
MONIKA MOKRE, PERFORMATORIUM / OLIVIA
JAQUES & MARLIES SURTMANN, GABRIELE
OBERMAIER

OCCASION OF THE TRIP/ANLASS DER REISE

PUNCH EUROVISION | RECHERCHEREISEN



Mapping Europe Wien
Gespräche geführt von Walter Siegfried
im Oktober 2019

1. Die Gesprächspartner*innen

- 1 Gertrude Moser-Wagner
- 2 Burghart Schmidt
- 3 Elisabeth Zimmermann
- 4 Ursula Baatz
- 5 Fritz Schmidmair
- 6 Klaus Neundlinger
- 7 Monika Mokre
- 8 Olivia Jaques und Marlies Surtmann / performatorium
- 9 Gabriele Obermaier

2. Zusammenfassung

TERMINOLOGIE

Die Gespräche rund um die „Performance Arts“ in Wien waren sehr vielfältig. Sie spiegeln das Schillernde des Begriffs, der sich weit über die ursprüngliche Bedeutung von „Performance“ hinaus entwickelt hat. Man kann dies als Verwässerung der ursprünglich klaren Definition beklagen; man kann es aber auch als Aufforderung verstehen, das erweiterte Feld lesen und beschreiben zu lernen.

Das Chamäleon „Performance“ erscheint einmal als skulpturale Installation, als politische Aktion, als Tanz, als Prozession, als Umgang mit virtueller Zukunft (Neundlinger), als Vorlesung, als soziale Interaktion, als Audio-Installation, als Intervention in die Landschaft, als Ritual, als „Skulptur über der Stadt“ (Gertrude Moser-Wagner). Die Performance Arts können irgendwie überall andocken sie wandern in andere Bereiche hinein, sie infiltrieren, sie sickern durch die klassischen Kunstformen hindurch, sie mischen sich ein, sie dringen in kunstferne Zonen ein, sie infizieren den Alltag.

SUPPORT

Anschauliches Beispiel für die undefiniertheit der Kunstform sind die Fragen rund um die Finanzierung der Aktivitäten. Die Künstler*innen suchen Unterstützung in ganz verschiedenen Bereichen, weil die klassischen Töpfe (Musik, Architektur, Theater, Bildende Kunst, Tanz ...) sie gerne weiter verweisen. Und sie werden fündig bei Gemeinden, in verschiedenen Wissenschaftsbereichen, bei Zuwendungen von Freund*innen und Fürsprecher*innen der als wichtig empfundenen performativen Praktiken und bei Institutionen, die Kunst im öffentlichen Raum unterstützen.

Dabei erscheint Österreich als interessiert an den manchmal sperrigen Formaten. Gertrude Moser-Wagner hat sich in Wien verschiedene Bezirke erspielt und auf dem Land Menschen, die nicht immer als spezifisch kunstaffin zu bezeichnen sind, an mehreren Projekten mitgestalten lassen. Die Münchner Gruppe „Department für öffentliche Erscheinungen“ wurde in alle Bundesländer von Österreich eingeladen. Das „performatorium“ eröffnet autonom einen Raum für performative Praktiken und lädt ein (Open Calls), auf Augenhöhe eigene Projekte einzubringen. Die OPEN CALLS werden besonders vom performatorium geschätzt und gelebt, als Möglichkeit, die kuratorische Ebene zu überwinden.

FORMATE

In den verschiedenen Gesprächen werden Stipendien, Festivals, die Kunsthauptstädte, Atelieregemeinschaften, Artists in Residence Formate als zusammenführend beschrieben. Das gilt wohl nicht nur für Österreich; spezifisch fällt aber hier die Öffnung zum Osten auf, die immer wieder erwähnt wird und Wien zu einem Ort des Austausches und der Vermittlung macht. Eine weitere - inzwischen nicht mehr existierende - spezifisch österreichische Institution sind die [Bundeskurator*innen](#). [Geförderte Personen](#), die in den 90er Jahren sinnvolle zeitgemässe Orte entwickeln sollten. Daraus hervorgegangen sind: [Depot - Raum für Kunst und Diskussion](#) auch [basis wien](#) und das [Museum in Progress](#). Die ehemalige Bundeskuratorin [Stella Rollig](#) wurde später Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin vom Belvedere.

GESPRÄCHE TEXTE KRITIK

Das „Sprechen über“ wird von allen geschätzt, gepflegt, gesucht - oft ist es Teil der Arbeiten. Wenn die performative Praxis kein Publikum, sondern nur Teilnehmende kennt etwa beim performatorium, müssen die

Berichtenden sich auf das Geschehen einlassen, was oft nicht einfach ist. Das „Schreiben über“ verschiebt sich dann vom distanzierten Blick der Kritik zum teilnehmenden Verstehen und Einordnen. Dann kommen Schreibende aus dem ganzen Feld der Agent*innen: Zeigende, Kurator*innen, Theoretisierende, Helfende, Zugeneigte ... Kunsthistorische Einordnungen sind seltener und der Begriff „Kunstkritik“ weniger präsent. Bei Moser-Wagner fällt auf, wie sie immer wieder die Nähe zu Literatur und Philosophie sucht.

ARCHIVE

Es wird im Verlauf der Gespräche anhand von Beispielen existierender oder im Aufbau befindlicher Strukturen auf verschiedene Ansätze des Archivierens verwiesen. Sie sind unten in einer Linkliste zusammengefasst. Interessant ist der jeweils persönliche Umgang mit der Frage des Aufbewahrens, des Nachlebens, des Weitergebens. Das performativ ist gerade dabei ein eigenes Archivkonzept zu entwickeln. Bei einigen taucht der Katalog, das Buch, die Verschriftlichung auf: Beim Salon als Anthologie und Dokumentation; bei Moser-Wagner in den 10-jährigen Zusammenfassungen; beim Departement als zweite Verarbeitungsstufe der Aktionen. Archivarische Tendenzen scheinen also auch im Zeitalter des Internets nicht obsolet zu werden. Die digitalisierte Verfügbarkeit der Arbeiten im Netz und ihre multiplen Andockmöglichkeiten kommen aber der oben beschriebenen chamäleonischen Tendenz des Performativen entgegen.

3. Die Gespräche (Audiofiles) / stichwortartige Transskriptionen

1_Gertrude Moser-Wagner in der Bar vom Hotel Praterstern, Wien

„Performance ist für mich immer auch Projektkunst und ortsbezügliche Bildhauerei.“

01:00 Bin Bildhauerin. Damals gab es vereinzelt Performances in freie Galerien - Wien bisschen abseits geographisch damals - heute zentral. Bildhauerbegriff war bei meinem Professor „ein zu Bestimmendes“ - also suchten wir:

03:30 Erweiterte Bildhauerei: meine erste Arbeit: 1985 Lecksteinprojekt in

9 Gassen des 9. Bezirks. Deleatur: Es möge verschwinden: Plakate (In der ...gasse ist ein Leckstein aufgestellt). Sukzessive 9 Lecksteine in Gestellen, auf 9 Gassen. Was geschieht? Wie verschwinden die Objekte?

12:30 Assoziationen zu Stichworten aus dem persönlichen Netzwerk von Moser-Wagner: [Elke Krasny](#) - Stadtwanderungen. EOP steht für [eop - emergence of projects](#) | Was ist eop? Emergence of Projects (eop) ist ein transdisziplinäres Netzwerk, das von Helga Köcher Anfang 2003 gegründet wurde. Menschen aus verschiedenen Bereichen von Kunst, Wissenschaft und Kultur treffen sich, diskutieren ihre Projekte, bilden Kooperationen und entwickeln so ein Netz lebendiger Strukturen. - Tagung über [Wiener Netzwerke im Mumok 2019](#). OSMOSI Künstlergruppe aus Freundeskreis herausgewachsen. Sehr lebensnah, familiär, it-deutsch Kontakt. Letzte Zusammenarbeit 2018 [DER BIEN Einführung von Klaus Neundlinger](#)

22:00 [Petra Ganglbauer](#) / [Elisabeth Wörndl](#) erste Treffen 1994 im Atelier des Bundes in Rom nahe Piazza Navona Fotografie, Literatur, Bildende Kunst: Dann auch wieder im Rahmen von [web versenken 2001](#) Festival der Regionen oder bei «[Giulia fa la Storia](#)» 2015-2016 CYM Web Café in IBM Holländerin / Graz mit Kind / noch verfolgbar gewesen im Netz / aus den Augen verloren

27:00 Projekte am Land: Dürnbergermoor und weitere Projekte am Land bedingen Andokstellen vor Ort: Biologe vom Land [Peter Hochleitner](#) Spezialist der Moore, der Wachelkönig „[Nisten Ziehen Irren](#)“ St. Lambrecht. Etwas bauen mit Menschen diesseits und jenseits der Kunst. Spaziergang im Moor. Pionierleistung die der Kunst auch eingeschrieben sein könnte.

34:00 Stadt und Land. Niederösterreich hat schon sehr früh Gemeinden bewegen können, aktuelle Künstler einzuladen. Hat sich verdient gemacht. Bürgermeister hängen sich da aus dem Fenster. Diskussionen. Auch in Oberösterreich. Steiermark nach drei [REGIONALEN](#) wieder aufgehört und das Geld dem Steirischen Herbst zugeordnet. Kunst bleibt aber generell schon gern in den Städten hängen und mir bleibt das Land wichtig. Was kann die Kunst beinhalten [ArtContains](#) im Dorf? Mache mich da schon zur Buh-Frau (lacht herzlich) und versuche etwas zu bewegen.

37:00 Die neue Akademie? Als ich anfing standen die beiden grossen Kunstinstitute in Wien gegeneinander. Die haben sich inzwischen sehr bewegt. Versuchen ganz erweiterte Begriffe reinzubringen ... im Sinne von Beuys ... aber auch Robotik, Digitales, Handy ... wie gehen wir damit um mit diesen Gegebenheiten. All-at-once-ness: Sehen und Hören zugleich.

Sehr holistische Direktorin.

42:30 Unterbruch

42:30 Netzwerke institutionalisiert? Da es inzwischen Performanceklassen gibt muss es im Nachhinein auch Performancekunst geben:

[Kunstraum Niederösterreich Performance](#)

[Tanzquartier Wien – Zentrum für zeitgenössische Choreografie & Performance](#)

[Das WUK - Werkstätten- und Kulturhaus](#)

[Kunst im öffentlichen Raum-KÖR](#)

und Off-spaces die langsam übergehen in geförderte Strukturen. Viele Kurator*innen verschiedener Herkunft. Schwer, den Überblick zu behalten. Kunstmessen sind ganz wichtig geworden. Früher eher Kaffeehaus, Universität und Akademie.

51:30 [Bundeskurator*innen](#). [Geförderte Personen](#) die sinnvolle zeitgemässe Orte entwickeln sollten. War eine gute kulturpolitische Entscheidung. 90er Jahre Wien - neue Ära: ab jetzt mussten Künstler ihre Arbeiten begründen. Daraus herausgegangen: [Depot - Raum für Kunst und Diskussion](#) | Home und [basis wien](#). Die ehemalige Bundeskuratorin [Stella Rolig](#) wurde später Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin vom Belvedere. Auch aus der Zeit das [Museum in Progress](#); Plakate im öffentlichen Raum.

55:00 FORMATE Was fördert künstlerische Zusammenarbeiten?

Atelierinitiativen Das [WUK](#) -selbstorganisierte Gruppen. Das [Künstlerhaus Klagenfurt](#). Einen Kunstverein gründen, um Förderung zu kriegen. Zur Zeit gut in Wien Kultur-Budget erhöht, viel dezentrale neue Orte. [SHIFT – Basis.Kultur](#). Gertrudes Struktur: Verein: [Institut für Interaktive Raumprojekte](#).

1:01:30 SUPPORT Je nach Art der Projekte müssen die Einreichungen entsprechend modifiziert werden / Überschneidungen der Interessen / Argumentationen lernen der Ministerien: Landwirtschaftsministerium / Ministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus Wien / Technische Universität Graz / Bundesländer und Gemeinden einbeziehen / [Art goes Science](#) / [BOKU](#) 2010 Eine engagierte Person kann ausreichen: „[Hallo Irrgast](#)“

Bodenkultur Wissenschaft gibt Forschungsgelder für Kunstprojekt / Unterschied Wissenschaft Kunst / neue Gelder für Kunstprojekt für Bodenkultur 2010 „Zugunruhe“-Zeit.

1:08:30 DISKURSE TEXTE KRITIK: Die Fülle nicht mehr erfassbar / Gertrude hat gleichsam eigene Kreise / Kaffeehäuser etc fällt weg / neue Szenen / Webseiten / Gertrude macht 10-Jahresbücher / Vertrauen in

Selbsterreger Beispiel im Lungau / Auftakt / [Einheimischer](#) will eigenes machen / Gertrude liefert internationalen Kontext. In Sachen KRITIK freut es mich, dass die Kunsthistorikerin [Nina Schedlmayer](#) sich mit meiner Arbeit beschäftigt.

1:15:00 Gleichzeitigkeit von Performen Schreiben und Nachdenken. All-at-once-ness von Mc Luhan. Bei Gertrude mehrere Funktionen nacheinander. Body of Arts grösser / mit vielen Zuspielern und erweiterten Kompetenzen

energetische Elektrizität. Ich sehe da einen Körper : lebendige Skulptur : poetische Intervention : Kunstabenteuer : eine Installation über der Stadt

1:17:30 ARCHIVE

[basis wien](#)

[basis wien - Gertrude Moser-Wagner](#)

[basis wien - Radiobeitrag von Ursula Baatz im Gespräch mit Gertrude Moser-Wagner](#)

Bei Basis wird Material eingespeist Kataloge etc / keine Objekte / Gertrudes eigenes Archiv / Das Internet und 30 Jahre in drei 10-jahres Katalogen. Neu im Entstehen 2009-2019 „Balance“ / „Widerspruchmeter“ 2000 bis 2009 gibt es schon / Schreiben zu den Projekten: Burghart Schmidt und andere Denker*innen (siehe unten) / Das Kunstradio bildet viele Reisen ab über Elisabeth Zimmermann (eigenes Gespräch) Kunst am Bau mit Musiker*innen und Schriftsteller*innen - die bilden auch wieder ab / ja derzeit bin ich viel im Netz versammelt (besonders die letzten 20/15 Jahre / aber ein Buch will ich trotzdem machen. Schöne Arbeit, das mache ich nächstes Jahr.

2_Burghart Schmidt im Radiocafe des ORF

00:00 Biographisches unter anderem [Ernst Bloch](#): Allianztechnik „Man soll gegen die Natur keinen Krieg führen.“

13:00 Exkurs Dissertation

36:00 Ich wollte Förster werden - Berufsberatung - Rorschachtest

45:00 [Kunst, Utopie und Dekonstruktion](#) (Bloch, Adorno, Derrida)

59:30 Wie Burghart Schmidt Gertrude Moser-Wagner kennenlernte (Wiener Akademie und Angewandte)

1:11:00 „Gertrude ist mehr auf Blochs Utopiefahrt als auf dem puren Dekonstruktivismus von Derrida, weil immer etwas Übermittelbares rauskommt.“

Burghart Schmidt zur Aktion „Pferd geht“
weitere Texte von Burghart Schmidt über Gertrude Mose-Wagner

3_Elisabeth Zimmermann in ihrem Büro im ORF

RADIOKUNST - ONLINE SINCE 1995 - KUNSTRADIO

05:30 gegenseitiges Vorstellen

11:00 Bill Fontana - öffentlicher Raum - Naturschutz - neue Arbeit 2020
von [Fontana in Graz](#).

16:00 Gertrude und ORF exemplarisch: flugs 2009 mit [Martin Leitner](#) und
[re/dis/cover.Kambodscha 2019](#) mit Weltmuseum Wien

27:00 Vernetzungen immer wieder durch „Züge“, Zugfahrten, Vogelzüge
ins Spiel gebracht

29:30 ARCHIVE - ein schmerzhafter Punkt für das 32 Jahre alte
Kunstradio: [Walker Art Center](#) / [Weserburg Zentrum](#) bei Bremen / Radio
internationale Stadt.

40:00 Open Call nur für die Geschenke der Kunst „[Arts Birthday Filliou](#)“.
Ausgelagertes Kuratieren „[Curated by ...](#)“

43:00 Zwischen Institution und Off-Szene. Unterschiede Honorare
Performance Artists und Bildende Künstler

47:00 Nachleben, Reaktionen gehen meist direkt an Künstler*innen,
weniger an Institution.

49:30 Kooperationen. [Ars Acoustica](#) / [radiophone Werkstatt](#) / Hörspiel-
Säule / Hörspielpreise - Diskussionen - Juries / [Ars Electronica](#) /
[Künstlerhaus Klagenfurt](#)

54:00 Rechte

4_Ursula Baatz im Büro von Elisabeth Zimmermann beim ORF

Baatz ist Mitherausgeberin der [Polylog](#)-Zeitschrift

10:00 Korrekturbegriffe: deletur / vacat

12:00 Wiederbegegnungen

15:00 Mikrophon-Informationen

16:40 Einführung Gertrude Ernst Mach und Buddhismus

Lecksteine: Ort Zeit Sprache Publikum Prozess
26:00 Anthologie DDR Ursulas literarische Tätigkeit
28:00 OSMOSI Treffen nahe Bologna Oster Essen Denken Sprechen.
Früher Text zu den Osmosi Arbeiten. Jemand dritter der drauf schaut. So
zB auch [Klaus Neundlinger bei ART CONTAINS 2018 DER BIEN](#)
30:00 Mich interessieren Schnittstellen Natur Kultur Technik. Etwas
Prozesshaftes, etwas ausprobieren. Interessanter ist für mich zu sehen,
was entwickelt sich, wenn neues entsteht und wie es entsteht. Eine neue
Qualität entsteht. 2001 SOIL „Luftwurzeln“ Unsere Füße stehen auf
einem Prozess.
40:00 Manchmal wars mir zu rational / Kritik an der Wissenschaft
44:00 Bewegende Archive: [WIEN ARCHIV](#) Originale
[Susanne Schmida](#) erstes Yoga Institut
54:00 Zwei Reisen von Gertrude und Ursula in die Schweiz / Zen-
Ausstellung Zürich 2000er Jahre (Baatz wurde als die Biografin des Zen-
Lehrers [Hugo Makibi Enomiya-Lassalle](#) bekannt).
1:10: Lungau Dörfchen Thomatal 2020 18. Juli Eröffnung
Der [Biohof Martin Gautsch](#) / kuratorische Beratung: Gertrude / man
unterschätzt überhaupt das Land. Spiritualität: Ouverture spirituelle
Salzburg / Laternenpfahlmasten Häkeleien Handwerk kommt zurück
vielleicht.

5_Fritz Schmidmair im SALON Praterstrasse 17

02:30 Katalog über die Geschichte: Anthologie und Dokumentation
„SALON 1988 BIS HEUTE“ herausgegeben von Rainer Vesely und
Bernhard Widder - Literarische Vereinigung Salon Wien 2019.
5:00 Salon und Kontext Gertrude / [taste Projekt](#) / Räume mit Potential /
2004 Installation
10:00 MamaPapa tschechische Performancegruppe, die es nicht mehr
gibt [Roter Salon - Ereignisse - MAMAPAPA: Ugrofinnische- und Balkan-
Folklore](#) Gertrude eher für Strenge bekannt - das Poetisch-Verspielte kam
mehr von Prag herein. Historisches zum Ort: einziges erhaltenes Barock
Palais auf der Strasse / mit ursprünglich mal einem Garten dahinter /
Jägerzeile > Flaniermeile > Amüsiermeile / 2. Bezirk über Pferdeprojekt
mit [Beverly Piersol](#) erschlossen > die [Tafel zu Veza](#) lebt dann möglich
durch Mithilfe der Leute aus dem Viertel. Ping-Pong.
17:00 das Miteinander von Menschen, Haus und Stadt

18:30 Veza lebt 2013

20:20 Salon weite Fäden spannend ? - eher die Leistung der Gertrude.

21:00 Der Kern des Salons: Gruppe von Literaten. Beat Bewegung.

[Christian Loidl](#). Vom Raum her war das Literarische gut möglich und kleine musikalische Beiträge. Immer die Dichter selber. Ein Thema, sehr intensive Atmosphäre, die Magie eines Abends. Gertrude erweitert das noch in weitere Felder. Gastveranstaltungen sind oft etwas anders als klassische Salonveranstaltung.

25:25 Gertrude ist anders. Literatur ist aber immer dabei - [Petra](#)

[Ganglbauer](#). Für Fritz: [Leitfaden Jean Christoph Ammann](#) zwei Begriffe: Authentizität (dazu gehört auch Stärke des Individuums) und Intensität.

Wenn beides da, dann, glaube ich, ist es gute Kunst. Bei uns gibt es kein Unterhaltungsprogramm.

28:30 Fluktuation im Publikum

33:30 Form evokes Function (siehe Katalogtext des Salons 2019 Seite 11) [Louis Kahn](#): „It is the [creating of spaces](#) that evoke a feeling of appropriate use.“

36:30 Der Salon war ursprünglich eine Remise

Schutz-Steine noch erhalten bei Türbogen. Akustik. Fälschlicherweise habe ich (Siegfried) etwas zitiert und Peter Zumthor zugeordnet, das eigentlich zu Bernhard Tschumi's „The Violence of Architecture“ gehört.

40:10 Notwendigkeit Raum zu definieren. Raum, der einen erhebt.

Zumthor geistesverwandt mit Kahn.

42:30 Überdeterminierung des Raums versus White Cube

dazwischen [Zumthors Kunsthaus Bregenz](#) / [Köln Kolumba](#)

46:30 Eintritt Klaus Neundlinger wird zu eigener Audiodatei 0:00

6_Klaus Neundlinger

im SALON Praterstrasse 17

02:00 Forschungsprojekt vorgestellt und seine Interessen: Philosophie / Arbeit / Politik / Geschichte / Italien / soziale Kämpfe / kreative Arbeit / Organisationsbegleitung [Institute for cultural excellence](#) / Kooperative Forschung

07:30 Interdisziplinarität gezielt fördern: neue Formate : Inkubatoren : Überthema Mensch-Maschine-4.0 / sein Thema soziale Interaktion und Kompetenz / Austrian Institute of Technology / Sozialforschung / Wirtschaftsforschung / Karl Landsteiner Universität Uniklinikum:

Gesundheitswissenschaften studieren.

10:30 Virtual Reality Szenarien zum Training sozialer Kompetenz / in
Schuhen von anderen die Welt erleben. Etwa um 2016/17 Qualitätssprung
Virtual Reality Brillen ([Mark Zuckerberg kauft: Firma Oculus](#)) Riesen Hype.
Halle Startup Partner - spannender Prozess. [BeAnotherLab – Empathy VR](#)
künstlerisch freier ohne Zwang zur Anwendung. Ethische Fragen IHS
[Projektleiterin Elisabeth Frankus](#) ist Soziologin Teilnehmende Beobachterin
Datenschutz Diversität Ethik. Grundlagenforschung fast so frei wie
künstlerisches Projekt.

17:30 Fritz: was ist das Produkt? Klaus: eine Spieleinheit mit Brille oder
Bildschirm die mir lehrt, wie ich gut umgehen kann in einer Situation.
soziale Interaktion Lernhilfe.

24:30 Uni Linz Forschung zu den Industrial Relations. Wie ist Arbeit
institutionalisiert zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer? Wirtschaft
funktioniert global Gesetze national.

29:30 Gertrudes Philosophen - [Kinderphilosophie](#) - Begegnung Gertrudes
mit Klaus über Martin Lengauer. Drei Texte an Gertrude aus Neapel
bildeten den Anfang. Osmosi Ausstellung. Abenteuer mit Gertrude - man
weiss nicht genau was kommt, aber nette Leute sicher. Ihr Geschick: sehr
unterschiedliche Leute zusammenbringen: [Fischerstiege](#). Bahoe-Books.
österreichischer Widerstand. Tischler. Änderungsschneider. Kinderkaffee
und anarchistische Informationen. [KÖR](#) kann sicher mit dir helfen den
Nanni unterzubringen - führt zu Einladung bei Gertrude. [Nanni Balestrini](#).

39:00 Gertrude zur [Fischerstiege](#) 2006: Nachfolgeprojekt von taste.

43:00 Klaus hatte Balestrini 2000 getroffen Poesiefestival „[La Voix de la Méditerranée](#)“
Warum war Balestrini dann später nach Wien gekommen?

47:00 Dramatisierung von „[I Furiosi](#)“ Fussball-Theater martialische
Aufführung. Festwochenproduktion.

49:00 zum 80sten Geburtstag: 2015 grosses Fest von Gertrude und den
Austriafans von Nannis Texten: drei neue übersetzte Bücher vorgestellt.

Balestrini 2019 in Rom gestorben. Beim Oktopus war er auch dabei und
aus Galerie Venedig hat Gertrude Arbeiten für „Gesichtsfeld“ im

Literaturhaus 2012 organisiert [Literaturhaus Wien: GESICHTSFELD](#)

56:00 Sergio Bologna sein italienischer Vater. Operaismus.

[Sergio Bologna: Der Operaismus als Objekt der historischen Forschung](#)

1:00:00 Studenttag Gewerkschaft Bologna. [Neundlingers Vortrag bei youtube](#).
Zwillingsbruder: Helmut Neundlinger und Freund von [Loidl](#) als
Musiker oft im Salon (siehe Katalog).

1:00:08 Schmidmair berichtet von den Bauhaus Wanderern ([Herbert Bayer](#)
und Sepp Malter) vom Brenner nach Syrakus in den 20er Jahren. Sie

haben gezeichnet und gemalt. 2017 Teil der Ausstellung in [Landesgalerie Linz Oberösterreich und Bauhaus # Herbert Bayer | AspenModern](#) Aspen Institute / Herbert Bayer vergleichbar mit Max Bill. Karte aus Ausstellung im Salon. Kartographie / Erdbeben /
1:23:30 nuova Camorra [Jesu Camorrista](#)
1:25:00 Italien-Touren / Agriturismo /
1:31:00 Ö-spezifisch Kollektivvertrag / Pflichtmitgliedschaft / Deutschland anders wegen Vereinigung / D - Ohne Tarifvertrag OT-Verträge
Deutschland / F - Richtungs Gewerkschaften christlich links sozialistisch
1:37:00 Italien - Autoindustrie - sozialistisch - kommunistisch - christlich / I. schaut nicht gut aus.
1:47:30 Radikalisierung politisch, weil keine Mitbestimmung in Arbeitswelt. AfD-Beispiel.
1:49:30 Fritz: gibt es Interesse für Innovation bei den Sozialdemokraten?

7_Monika Mokre im Café Engländer

00:00 Das Café Engländer
01:00 wie Gertrude Monika traf / Moderationen / Politikwissenschaftlerin / Körperchen 2006 / Künstlerischer Zugang weiter offener als Wissenschaft aber bei Gertrude gleichzeitig sehr präzise - fast wissenschaftlich. Daher die Nähe. Naturwissenschaft und Künstler. Für Mokre damals ganz neue Idee: das Verschwinden der Körper. Zwischen [Stelarc](#) und [Virtual Reality](#).
06:30 [Übersetzen](#): nicht sprachlich vielmehr zwischen Kulturen aber nicht ethnisch: unmöglich und doch nötig. Immer wissen, dass es eigentlich unmöglich ist alles zu übertragen - der Rest ist spannend - da muss man hinschauen. Unauflösbarkeit zulassen. Stehenlassen - auch unaufgeklärt.
10:30 Demokratie Kultur Kunst wird prekär - wie genauer? Komme von Migration und Asyl als Wissenschaftlerin und mehr noch als Aktivistin. 30% leben in Wien, die nicht mitbestimmen können / Kunst freier / aber genau der Bereich wird prekariert zwischen l'art pour l'art und Kreativwirtschaft. Gertrude schafft das irgendwie immer Projekte zu organisieren: Räume, Honorare, Durchführung. [Beispiel „Hallo Irrgast“](#) an der BOKU - Gertrude: Innerhalb der mitbeteiligten Institution den richtigen Partner finden hilft.
15:30 Förderungen von Europa sind - wenn nicht zu bürokratisiert - wertvoll. Gezwungen suchen müssen nach Partner in anderer Kultur. Bei Gertrude gute Mischung von vorhandenen Kontakten und eigener

Leitung: Beispiele Italien [Ventotene Manifest](#) - dann fiel mir eine zweite Insel ein: Lampedusa ...

17:00 [Alexander Nikolic](#) arbeitet zur Schumann Erklärung. Das freie Denken aber auch die Selbstdisziplinierung sind für gute Kunstarbeit nötig, Gertrude hat beides.

18:30 [Drei SOLIDARITÄTEN](#) (national, christlich, sozialistisch) als Ausgangspunkt. Finger auf die Wunde. Aber man braucht doch einen gewissen Abschluss. Sozialismus - klar, wo der Feind ist. Ethisch jetzt problematischer. Wir alle Klimastreik - kurz, oberflächlich ... handelnd wäre es umzusetzen ... solange es nicht weh tut ... die armen Menschen (christlich - Solidarität grenzenlos) geht das? Vielleicht im Kleinen lernen (Gertrudes Gemeinschaften) - interesseloses Wohlgefallen - drauf einlassen - über den unmittelbaren eigenen Gewinn hinaus. St. Lambrecht : sich Zeit lassen / ohne auszufern. Spaziergang. Rahmenbedingungen.

27:00 Noch die Geschichte mit dem Pferd, das ich vor der AKADEMIE begrüßen durfte: „[Pferd geht](#)“ 2009 Stationen alter Projekte vor Ort abklappern. Vice versa 2002 Erinnerung: das Pferd, Pferdefiakerin Frau Trestl "[Fahr' ma, Euer Gnaden!](#)" - [Wiener Zeitung Online](#) Galerie Splitter Art [SPLITTER - Edition Splitter Wien - Galerie Splitter Wien](#) bis Universität. Bild gebraucht für Homepage: „[Die Wahrheit darin ist verschüttet.](#)“ [Veza Canetti](#)

8_Olivia Jaques und Marlies Surtmann / [performatorium](#) in der Wohnung von Marlies Surtmann

Wieder-Begegnungen, Gaben, Tee, Augenzeugenbericht

5:00 GertrudeNetz nicht Performance zu Performance sondern zwischen Menschen, Orten und Institutionen.

7:00 kennt ihr die Arbeiten vom [Institiut für interaktive Raumprojekte](#)? eher nein. Oder welche vom [Department](#)? nur der Name / Arbeiten nein.

9:00 [performatorium](#) / bewegt sich / wächst / wohin / eine Plattform die gleichzeitig Labor ist gemeinsames Tun / verschiedene Räume / diskursiv und praktisch zugleich / Kooperationen [Kunstraum Niederösterreich](#) zB.

Martha Wilson [FLUC + FLUC_WANNE - Praterstern Wien](#) keine Heteronormativität sondern queer ... / von Teilnehmenden gestaltet / verschiedene Seiten / Tanz Bildende Kunst / Einladung zur Mitgestaltung. Finanzielle Fragen: Zwei verschiedene Räume, die man aufmacht: dezidiert einladen, kuratorisch versus Treffen der Teilnehmenden Beiträge niedrig

gehalten. Das performatorium soll zugänglich bleiben. Künstlerinnen arbeiten eh meist ohne Honorare.

22:20 Welche Netzwerke kennt ihr? (Walter: Ihr seid ein Netzwerk.) Nein wir sind dazwischen, wir stricken. Eins das es gegeben hat : jetzt ruhend : Performance Art Network Wien [PAN](#) / Leute sind Netzwerk / kommen und gehen / Mapping Kunstraum Niederösterreich Personen gesammelt / wir waren im ersten Bezirk / Orte-orientiert / Agentinnen: Zeigende, Kuratorin, Theoretisierende, Helfende, Veranstalter / das [brut Wien](#) / Performance Klassen [Akademie](#) versus [Angewandte](#). Außerdem Tanzquartier / Mumok / Kunstraum. Wo ist mir wohl? [Echoraum](#) / Musik-performances / gewachsene spannende Struktur.

35:00 Offspaces sind uns näher- hier lebt man mit ([Friday Exit Wien](#)). In grossen Institutionen ist man eher Publikum. Europäische Netzwerke? PANCH ist europäisch.

40:00 Formate, um Künstler zusammenzubringen: Festivals: Donaufestival / Festival der Regionen / Steirischer Herbst / oder Tanzevents / Performancereihen und [Performancepreise](#) / Open Call : spannendes System, um kuratorische Ebene zu überwinden : was ist grad brennend? wo gibt es Wünsche ? Auch einfach mündliche calls - falls jemand Lust hat etwas zu gestalten auf Augenhöhe - Leute zusammenbringen.

46:40 productive and reflective: bei uns ständig verzahnt / Einschreibung in den Körper / Archiv / Augenzeuginnen TERMINOLOGIE: Performative Praxis / das Performative / durchlässige Grenze zur sozialen Praxis, zum Leben / Nähe zum Fluiden. Nie Body Art / Life Art, Begriffs-Boxes vermeiden. Kommt drauf an für wen / mit wem man spricht. Zunächst „Performancekunst“ jetzt zu geschlossen. Wir spielen gern mit dem Begriff - das öffnet neue Räume. Unsere Aktivitäten und der Begriff performative Praxis adressieren eigentlich ein akademisches Feld.

57:30 Förderungen / keine eigene Sparte / öffentliche Gelder gehen an die Institute / Tourismusverwertbares / spielen etwas ein / [Residencies im Mumok 21](#) seien schöne Förderung. Die öffentliche Hand unterstützt aber nicht eigenes Departement hat dadurch eben auch keine Lobby, keine öffentliche Präsenz.

1:01:00 STRATEGIEN Überschneidungen nutzen / selber Lobby spielen / Türen aufmachen / performatorium ist kein Verein

1:05:00 WRITING TALKING sprechen über / elementar in unserer Arbeit / passiert von selber / grosses Anliegen / nachsprechen mit den Teilnehmenden und dann noch wir zwei / forschendes Anliegen / Diskurs ist immer mit Lust dabei.

1:07:30 KRITIK Begriff nicht mehr präsent - eher Theoretikerinnen, weniger urteilend mehr einordnend / verschwundenes Feld der Kritik / vielleicht in social media abgewandert / wäre neugierig / da es bei uns ums Tun geht vielleicht schwierig anzudocken, weil zu rezipieren im Tun. [Rosalind Krauss](#) Aufforderung das aktuelle Kunstgeschehen zu begleiten. Im Schreiben denken.

1:17:00 ARCHIVES wo krieg ich Material her? Internet - grosses Archiv - O: is kaa archiv - M: da würd ich streiten. Hingehen und Anschauen / Kopieren: Originalcopy Thalmair Clitches [originalcopy | Post-Digital Strategies of Appropriation](#) / eigene DOKUMENTE / prozessorientiert Tonbandgerät / Video sehr selten / schafft dezidiert dieses Aussen.

1:26:00 ARCHIVMODELLE Wir (performatorium) sind an einem Konzept bauen. gibt es noch nicht. Gut gefallen uns: [Valie Export Archiv Linz](#). Öffentlichkeit mitgenommen. Dokumenta Diskurs: [Das documenta Institut](#) Sitterwerke Sankt Gallen: organisches Konstrukt / viele Lesarten / Anordnung neuer Geschichten [Kunstabibliothek :: Sitterwerk.ch](#). Im Entstehen (Arbeit von Marlies Surtmann): [Performance Archiv des Kunstraums Niederösterreich](#): Materialien und Videos / Fotos / H13 Performancepreis / fast keine Relikte.

9

Gabriele Obermaier

in ihrem Atelier an der Baumstrasse in München

2019 mit Department als Gast in Wien

00:00 [KÖR Wien](#) durch Empfehlung von Claudia Büttner, die Messestadt [Projekt in München Riem](#) kuratiert hatte. Raus auf die Strasse, rein zu den Leuten, zurück ins Atelier umformulieren für Kunstraum: Das ist unsere Schleife.

04:00 eigener Weg als Gruppe, die an einem Werk arbeitet. Ästhetik der Kommunikation. Formfindung über Sprechen. Öffentliche Tankstelle (Steckdose) / [Eurostreifen](#) / Moline / Tableaus für die Leute / RIEM: Meinung auf Tuch pro Wohnung vors Fenster gehängt / Auch Aufreger dabei.

12:00 Öffentliche Einladungen? Das Einzige, was bei uns geht, wegen Finanzierung. Viel deutschsprachiges Ausland aber auch [Afrika „Farbe bekennen“ über Goethe-Institut](#). Briefe im öffentlichen Raum.

15:00 Tschechien Kulturhauptstadt Europa Pilsen / [Linz Kulturhauptstadt](#) / Österreich - wir waren in jedem Bundesland - fördert

mehr solch künstlerisches Arbeiten als Deutschland / [Graz Kunstverein ROTOR](#) Beziehung zum osteuropäischen Raum / [Basel Klaus Littmann](#) „easyVote“ / andere Sprachen - Übersetzen.

19:00 Gabriele's eigenes Projekt „[Creating Europe](#)“ - seit 2011 - Europa von unten lesen. Spielerischer Zugang: Europa am Marktstand.

21:30 LOBBY? Wir werden nicht als Performer wahrgenommen: wir nehmen ja den öffentlichen Raum als Ort und Thema - krassere Ausrichtung, wir wenden uns an eine ungeteilte Öffentlichkeit: Am Platz stehen und reden: demokratisch, urban, zeitgenössisch.

25:30 performative Elemente im öffentlichen Raum: er ist fiktive Bühne, imaginärer Raum, realer Ort und digitaler Raum. Andere zum Performen verleiten. Figur werden im angebotenen Setting.

28:30 OPEN CALL machen wir nicht. Dazu kommen wir nicht.

30:00 TERMINOLOGIE Gab es Entwicklung? Nein, lange gesucht, aber dann dabei geblieben: Department für öffentliche Erscheinungen. Das uns gegebene Material ist einfach mehr geworden, das danach wieder neu umgesetzt werden will.

32:00 SUPPORT kein eigenes Gefäß für Performances. Unterstützung von Institutionen, die Programme für Kunst im öffentlichen Raum machen wollen - meistens städtische Gelder ausser mit dem Goethe-Institut. Zweckfreiheit verteidigen, viele meinen, dass es ins Sozialpolitische geht.

35:30 WRITING TALKING Immer interessiert, wie andere unsere Arbeit sehen. Kunsthistoriker*innen bereichern: [Heinz Schütz, München Schwerpunkt Performance](#) und [Wolfgang Ullrich, Leipzig, Professur Karlsruhe](#).

Pause

43:00 ARCHIVIERUNG - wir haben Material, das sich aufheben lässt und Transformationen in den Kunstraum ermöglicht „[Fussgängerstreifen-Arbeit](#)“, die im Nachhinein für [Ausstellung \(Rathaus\)](#) weiterentwickelt wird und dann im Katalog transformiert erscheint. „Wie schwarz sehen sie?“ Innsbruck und Tirol 2011 / In München ist es schwer sichtbar zu werden. Ist richtig tragisch.

49:00 [Symposium in München](#) geplant im Januar 2020. Martina Taig vom KÖR, Wien kommt. Berlin war Tagung am 23.11.19 - Schütz hatte dort moderiert.

51:00 ARCHIVIERUNG am besten durch Ausstellung in Galerie / Kunstverein / für dort neue Daseinsform der Arbeit entwickeln. (siehe oben Rathaus) Die dabei entstehenden Dokumente sind unser Archiv. Wir machen ja soviel selber: zB die Fahnen für Wien haben wir in den Münchner Kammerspielen besengemalt.

INDEX

NETWORKS/PLATFORMS/INSTITUTIONS

NETZWERKE/PLATTFORMEN/INSTITUTIONEN

- Depot – Raum für Kunst und Diskussion: www.depot.or.at
- eop – emergence of projects: www.eop.at/wasisteop
- Kunst im öffentlichen Raum Wien – KÖR: www.koer.or.at
- Künstlerhaus Klagenfurt: www.kunstvereinkaernten.at/geschichte.html
- Kunstradio, seit 1995: <http://kunstradio.at>
- Kunstraum Niederösterreich: www.kunstraum.net/de/performance
- Museum in Progress: www.mip.at
- SHIFT – Basis.Kultur.Wien: <https://basiskultur.at/shift>
- TQW – Tanz Quartier Wien, Zentrum für zeitgenössische Choreografie & Performance: <https://tqw.at>
- WUK - Werkstätten- und Kulturhaus: www.wuk.at/das-wuk
- Rotor, Kunstverein Graz: <https://rotor.mur.at>
- Bellevue, das gelbe Haus: www.bellevue-linz.at
- FLUC + FLUC_WANNE - Praterstern Wien: www.fluc.at
- PAN – Performance Art Network Vienna: <http://pan-vienna.at>
- brut Wien: <https://brut-wien.at>
- Echoraum Wien: www.echoraum.at
- Friday Exit, Raum für Produktion und Präsentation experimenteller und zeitgenössischer Kunst junger Kunstschaffender, Wien: <https://esel.at/location/575/friday-exit>

PUBLICATIONS/PUBLIKATIONEN

- Susanne Habitzel: «Das Bundeskuratorenmodell und die staatliche Kulturpolitik Österreichs in den 90er Jahren»: <http://www.susanne-habitzel.at/Kap.b.html>
- Vitus H. Weh im Gespräch mit Stella Rollig und Markus Bruderlin: «Kuratieren für den Staat – Österreichs Modell der Kunstförderung»: www.kunstforum.de/artikel/kuratieren-fur-den-staat-osterreichs-modell-der-kunstforderung/

ARCHIVES/ARCHIVE

- basis wien: www.basis-wien.at
- Das documenta Institut - Information - documenta archiv: www.documenta-archiv.de/de/information/9/das-documenta-institut
- Kunstbibliothek Sitterwerk: www.sitterwerk.ch/De/Kunstbibliothek
- Kunstradio: <http://www.kunstradio.at/ARCHIVE/archive.html>
- Performance Archiv: www.kunstraum.net/de/performance/performancearchiv
- Valie Export Archiv Linz: www.lentos.at/html/de/3551.aspx
- Wien Bibliothek im Rathaus: www.wienbibliothek.at
- Walker Art Center, Minneapolis/USA: <https://walkerart.org/library-research>
- Weserburg Museum für moderne Kunst, Bremen/D: <https://weserburg.de/zentrum>

EUROPE/EUROPA

- BeAnotherLab: <http://beanotherlab.org>
- Creating Europe, Projekt Gabriele Obermaier 2017: www.gabriele-obermaier.de/de/aktion/creating-europe.html
- Europäisches Solidaritätskorps: www.solidaritaetskorp.de
- Viennavant – Europäisches Netzwerk Avantgardeforschung: www.viennavant.at/wiener-avantgarden-nach-1945/europaeisches-netzwerk-avantgardeforschung/